

Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 100 (2006)

Heft: 10

Rubrik: LKH Schweiz News

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Georgienprojekt des LKHD e.V. nimmt Gestalt an – Ein Bericht von Brigitte und Peter Pietsch

Hilfe für hörgeschädigte Kinder in Georgien Teil 1

Bericht von Brigitte Pietsch, Logopädin und Mutter zweier erwachsener hörgeschädigter Söhne, über ein Hilfsprojekt für hörgeschädigte Kinder in Georgien.

Aus den LKHD-Nachrichten uns zur Verfügung gestellt – wir danken!

Alles begann mit Liana. Im September 2001 lasen wir im Newsletter des Internationalen Beratungszentrums den „Hilferuf aus Georgien“: Ein 10-jähriges, von Geburt an gehörloses Mädchen aus dem bürgerkriegsgeschüttelten Abchasien benötigte dringend ein Cochlea-Implantat. Das ließ uns aufhorchen, hatten wir doch seit 1994 private Kontakte in die junge Kaukasusrepublik, als unser damals 14-jähriger Sohn Markus im Rahmen einer Schulpartnerschaft das erste Mal nach Georgien gereist war. Weitere Reisen waren gefolgt, aus der Schulpartnerschaft waren längst Freundschaften entstanden. So markierte das Jahr 1994 für uns den

Beginn einer inzwischen 10 Jahre andauernden Liebe zu diesem Land und seinen Menschen.

Zwei Jahre später, Oktober 2003. Wer den 5. Auditory-Verbal-Kongress in Berchtesgaden besucht hat, erinnert sich an den unvergesslichen Auftritt des Kindertanzensembles Mziuri aus Tbilisi, das alle Teilnehmer mit seinen temperamentvollen Tänzen begeistert hat. Mitten unter den 21 kleinen Tänzern in ihren farbenfrohen Trachten die inzwischen 12-jährige Liana, die im Dezember 2001 dank der vom Internationalen Beratungszentrum für Eltern hörgeschädigter Kinder in Meggen, Schweiz, organisierten Spendenaktion in ihrer Heimat Georgien mit einem Cochlea Implantat versorgt werden konnte. Wer immer Liana beim Tanz erlebt hat, kann sich nur schwer vorstellen, dass dieses sympathische, kontaktfreudige Mädchen von Geburt an gehörlos ist.

Fortsetzung auf Seite 13

Liebe Leserinnen und Leser

Soviel passiert auf der Welt. Manches ist fassbar und erscheint einem logisch und nachvollziehbar. Manches aber ist unfassbar und wir bleiben ratlos davor stehen.

So mussten wir die traurige Nachricht erfahren, dass unser Vorstandsmitglied Nadja Wyrsh und unser Vereinsmitglied André Aschwanden tot sind. Sie wurden am frühen Montagmorgen des 11. September in einem Hotelzimmer in Toronto, Kanada, erstochen aufgefunden.

Über diese Tatsache sind wir zutiefst erschüttert und trauern mit den Trauerfamilien mit. Wir verlieren mit beiden Mitgliedern äusserst engagierte und liebenswerte Menschen.

In der Novemбераusgabe wird sich unser Präsident, Philipp Keller, in einem Nachruf zu Wort melden.

Es ist aber im Sinne von Nadja und André, dass unsere Arbeit jetzt erst recht weiter geht und wir mit viel Kraft und Mut vorwärts schauen. Wir nehmen wohl Abschied von Nadja und André, aber in Gedanken werden

sie mit uns weiter leben und uns viel Kraft und Freude für unser Engagement spenden. Am Samstag, 14. Oktober, feiert der EhK Tirol und JUGS das 30jährige Jubiläum. Wir alle sind herzlich eingeladen, mit ihnen zu feiern und einen wunderschönen Tag in Bozen zu verbringen.

LKH Schweiz lädt Sie dann am Dienstag, 31. Oktober, nach Olten zu einer Fachveranstaltung unter dem Motto „LKH – Quo Vadis?“ ein. Das Thema wird der LKH und die Erwartungen der Mitglieder an ihn sein. Melden Sie sich bitte bis spätestens 10. Oktober bei Maja Brumm oder auf unserer Homepage an.

Unser Partnerverein ist ebenfalls nicht untätig geblieben. Nebst vielen anderen Veranstaltungen und Zielen haben sie ein konkretes Projekt mit Hilfe für bedürftige hörgeschädigte Kinder in Georgien auf die Beine gestellt. LKH-News durfte den Bericht von Brigitte und Peter Pietsch aus den LKHD-Nachrichten übernehmen. Herzlichen Dank an die Autoren!

Es grüsst Sie herzlich
Matthias Gratwohl

Lautsprachlich
Kommunizierende
Hörgeschädigte
LKH
SCHWEIZ
NEWS

Helfen Sie uns Helfen...

... mit Spenden für die CI-Versorgung von Kindern in Georgien an:

Internationales Beratungszentrum für Eltern hörgeschädigter Kinder
Sparkasse Hochrhein
79798 Jestetten
BLZ 68 452 290
Kto 066 479 86, Kennwort „Georgien“

... mit Spenden für BERA- und Screening-Projekte und CI-Versorgung:

LKHD e.V.
RV-Bank Miltenberg e.G.
BLZ 796 900 00
Kto 300 11 55 33, Kennwort „Georgien“

... mit Hörgeräten, FM-Anlagen etc. für Georgien an:

Dr. Peter Pietsch
Josef-von-Hirsch-Str. 57
82152 Planegg
Tel.: 089 / 859 68 26
Email: p.pietsch@t-online.de

...UND TROTZDEM GEHT DIE SONNE AUF...

Mitte September mussten wir die traurige und unfassbare Nachricht vom Tod unseres Vorstandsmitgliedes Nadja Wyrsh und unseres Vereinsmitgliedes André Aschwanden entgegen nehmen.

Wir sind tief erschüttert und in stiller Trauer.

Nadja und André, wir werden immer an Euch denken und Euch in unserem Herzen bewahren.

Der gesamte LKH-Vorstand
und alle Mitglieder

EINLADUNG

LKH – Quo Vadis?

Dienstag, 31. Oktober 2006, 19:15 – 21:00,
im Hotel Arte, Olten

Liebe Mitglieder,

vor zwei Jahren feierte der LKH sein 10-jähriges Bestehen. In der Zeit danach trat der Vorstand in einer ausserordentlichen Sitzung zusammen und überlegte sich die Schwerpunkte der folgenden Jahre. Aus diesem Grunde gibt der Vorstand eine Übersicht über die Änderungen, welche zum Teil bereits in die Praxis umgesetzt wurden. Diese Übersicht wird ergänzt durch drei Referate von je einer Fachperson; einem Eltern- teil und einem Aktivmitglied. Diese Personen werden ihre persönlichen Erwartungen und Wünsche an den LKH vortragen.

Programm:

- 19:00 – 19:15 Eintreffen
- 19:15 – 21:00 Abendveranstaltung mit folgenden Themen:
 - Erwartungen Eltern an den LKH
 - Informationen über Veranstaltungen des LKH
 - Erwartungen einer Fachperson an den LKH
 - Informationen über Öffentlichkeitsarbeit / PR des LKH
 - Erwartungen eines Aktiv-Mitgliedes an den LKH
 - Ein Ausblick des Präsidenten

Ab 21:00 Apéro

Dieser Abend wird, wie an der GV, durch eine Simultanschreiberin begleitet.

Wir empfehlen Ihnen, sich bis spätestens am 10. Oktober 2006 anzu- melden, an LKH Schweiz, Maja Brumm, Feldweg 21, 8134 Adliswil oder Fax 044 710 16 73.

Die Anmeldung kann auch auf unserer Homepage gemacht werden:
www.lkh.ch/veranstaltung/rosengart.htm

Anreise mit öffentlichem Verkehr

Vom Bahnhof aus Ausgang Richtung «Bifang», Tannwaldstrasse neh- men, einbiegen in die Von Roll-Strasse und dann noch ca. 100 Meter bis zum Hotel Arte laufen. (ca. 7min.)

Private Anreise www.map24.ch

Bitte benutzen Sie das Parkhaus Sälipark.

Genauere Informationen über die Wegbeschreibung befinden sich auf der Website des Konferenzhotels Arte: www.konferenzhotel.ch.
Maja Brumm, Feldweg 21, 8134 Adliswil, Tel / Fax 01 710 16 73
maja.brumm@lkh.ch

Melden Sie sich bitte an.

So können Sie unseren Organisationsaufwand wesentlich erleichtern.

Telefon _____

Fax _____

E-Mail _____

SMS _____

Anzahl Leute _____

Vorname Name _____

Strasse _____

PLZ Ort _____

EhK – Elternverband hörgeschädigter Kinder

mit

JUGS – Jugendgruppe für Gehörlose und Schwerhörige

feiert das 30-jährige Bestehen

Dazu veranstalten wir eine Tagung am Samstag,
den 14. Oktober 2006 in Bozen in Südtirol.
Beginn: 9 Uhr, Ende ca. 17 Uhr.

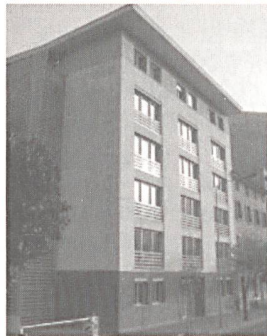
Wir haben ein interessantes Programm zusammengestellt. Neben Fachreferaten (u. a. auch von Herrn Pietsch, LKHD) werden auch Betroffene zu Wort kommen. JUGS wird eine Fotoausstellung prä- sentieren und dabei auf die vergangenen acht Jahre zurückblicken. Der genaue Programmablauf wird euch noch mitgeteilt. Selbstver- ständlich wird die Veranstaltung hörgeschädigtengerecht (mit Schriftdolmetscher) abgehalten.

Am Abend des 14. Oktober sind alle Gehörlosen und Schwerhörigen aus dem In- und Ausland zu einer gemeinsamen Feier im Vinoveris - im Zentrum von Bozen - eingeladen. Es gibt dort auch etwas zum Essen; aber man kann nicht auswählen, da es kein Restaurant ist, sondern ein Keller.... Lasst euch überraschen, ihr werdet staunen...

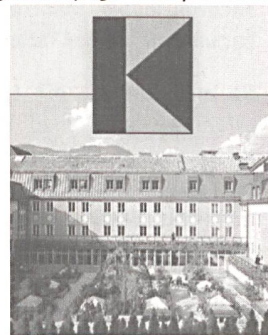
Es besteht die Möglichkeit vom 13. bis 15. Oktober (Anreise am 13. Oktober, Abreise am 15. Oktober) im Zentrum von Bozen zu über- nachten (inkl. Frühstück und Bettwäsche).

Übernachtungsmöglichkeiten:

Jugendherberge: 19 Euro pro Nacht

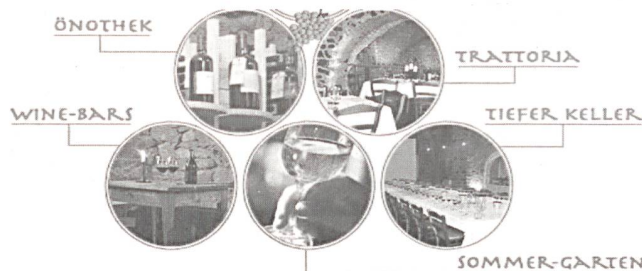


Kolpinghaus: 42,50 Euro pro Nacht



Das ist eine Gelegenheit neue Leute kennen zu lernen und sich gegenseitig auszutauschen. Es werden Gehörlose aus Österreich, Deutschland, der Schweiz und aus Südtirol da sein. Wir freuen uns auf dein Kommen!

Die Mitglieder von JUGS



Das Kindertanzensemble Mziuri in Berchtesgaden

(Foto: Max Verdoes)



Lika, wie sie von ihren Eltern und Freunden genannt wird, ist nur eines von rund 600 gehörlosen Kindern unter 16 Jahren in Georgien. Wie viele es wirklich sind, weiß niemand so genau, denn Statistiken wurden in dem ehemals zur Sowjetunion gehörenden, seit 1991 unabhängigen kleinen Land im Kaukasus nicht geführt. Fest aber steht, dass der überwiegende Teil von ihnen kaum je damit rechnen kann, mit Hörgeräten, geschweige denn mit einem Cochlea Implantat versorgt zu werden, denn ein Krankenversicherungswesen in unserem Sinne existiert bislang in Georgien nicht. Staatlich geförderte Programme sehen bislang eine starke finanzielle Beteiligung der Eltern vor, aber wer kann sich das bei einem mittleren Monatsverdienst von 30 Lari (15 Euro) schon leisten? Die Folge davon ist, dass ein gehörloses Kind in Georgien kaum je die Chance auf Bildung erhält und mit größter Wahrscheinlichkeit später ein Leben am Rande der Gesellschaft führen muss.

Lika hat also Glück gehabt. Auch weil ihre Eltern auf Nino Peradze gestoßen sind, eine außerordentliche Therapeutin, die es verstand, das Mädchen trotz ungünstiger Voraussetzungen zur Lautsprache zu führen, so dass Lika heute mit hörenden Kindern eine Schule besuchen kann. Das ist auch der Verdienst ihrer Mutter, die sich bemühte, die Anweisungen der Therapeutin im Alltag umzusetzen.

Lika und ihre Therapeutin Nino

(Foto nebenan: Aufnahme Pietsch)

So weit wie Lika kommen nur wenige der von Geburt an gehörlosen Kinder in Georgien. Da ist zum Beispiel die 6-jährige T., die wir im April 2002 in einem Gehörlosenkin-

dergarten in Tbilisi trafen. Auch ihre Eltern bemühen sich um Spenden, damit ihre Tochter eines Tages, so wie Lika, mit einem CI versorgt werden kann. Doch anders als Lika kann T. sich lautsprachlich kaum verständigen, wie die meisten Kinder, die wir in dieser Einrichtung sahen. Die in den wenigen Gehörlosenkindergärten und den beiden einzigen Gehörlosenschulen des Landes tätigen „Surdopädagogen“ sind noch ganz der konstruktiven Methode verhaftet. Die Therapie ist wenig kindgerecht, Elternarbeit ist in Georgien praktisch unbekannt.

Längst hatten wir noch von Deutschland aus via Internet Kontakt mit dem Audiologischen Zentrum in Tbilisi und der von Nino Peradze gegründeten Elternvereinigung Ephata-Liga aufgenommen, hatten uns, so gut es ging, ein erstes Bild von der Situation der hörgeschädigten Kinder in Georgien gemacht. Als wir dann im April 2002 zu einem Privatbesuch in die georgische Hauptstadt reisten, hatten wir bereits eine Einladung des Audiologischen Zentrums in der Tasche mit der Bitte, auf der Jahrestagung der Georgischen Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde einen Vortrag zu halten. Darüber hinaus wollten wir die Gelegenheit nutzen, uns verschiedene Einrichtungen für hörgeschädigte Kinder vor Ort anzusehen. Vor allem aber hatten wir vor, Lika zu besuchen, die kurz zuvor in Tbilisi implantiert worden war.

Unter den Zuhörern im dicht gedrängten Hörsaal des Audiologischen Zentrums saßen auch eine Reihe Eltern hörgeschädigter Kinder. Wir spürten geradezu ihre Hoffnung, ihre Erwartung, mit unserer Hilfe Sponsoren zu finden, damit ihr Kind, so wie Lika, mit einem CI versorgt werden konnte. Da wir in der glücklichen Lage waren, Markus bei uns zu haben, gelang es uns, zu zeigen, was allein mit Früherkennung, früher Hörgeräteversorgung und auditiv-verbaler



Therapie unter Einbeziehung der Eltern bereits möglich ist. Selbst ohne das CI, das bei uns vor 20 Jahren ja auch noch nicht zur Verfügung stand. Denn darum ging es uns: zu zeigen, wie man möglichst vielen Kindern wirkungsvoll helfen kann und nicht nur einigen wenigen. Die Botschaft wurde verstanden – dies war der Beginn unseres Georgienprojekts.

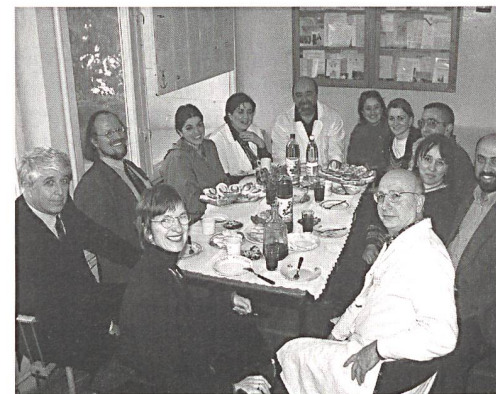
Mit unseren georgischen Partnern begannen wir, ein Förderkonzept zu entwickeln, das schon bald in den Grundzügen da stand:

- Neugeborenen-Hörscreening in Tbilisi und Umgebung zunächst in Form eines Pilotprojekts mit lückenloser Anschlussdiagnostik gemäß dem Deutschen Konsensuspapier (Hannover)
- Umgehende Versorgung der dabei diagnostizierten hörgeschädigten Kinder mit adäquaten Hörgeräten, bei entsprechender Indikation Cochlea Implantation
- Förderung der Hör- und Sprachentwicklung hörgeschädigter Kinder im Rahmen eines ganzheitlichen Entwicklungskonzepts unter Einsatz der auditiv-verbaler Methode.

In Zusammenarbeit mit dem Audiologischen Zentrum in Tbilisi unter Leitung von Prof. Zurab Kevanishvili wurde ein Projektentwurf erarbeitet, der dann beim Bundesministerium für technische Zusammenarbeit eingereicht werden sollte, um staatliche Förderung zu beantragen. An dem Projekt sind neben dem Audiologischen Zentrum folgende Institutionen beteiligt: die HNO-Kliniken, das Institut für Pädiatrie, das Institut für Perinatale Medizin, die Staatliche Pädagogische Universität und die Elternvereinigung Ephata-Liga.

Tischrunde des Zentrums

(Brigitte Pietsch, vorne, und Dr. Peter Pietsch, 2. v. l.)

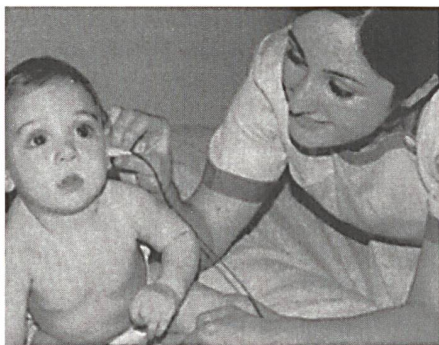


Da sich unser Konzept ziemlich genau mit den Richtlinien des LKHD e.V. deckt, planten wir schon sehr bald, den Verein als deutschen Partner in das Projekt mit einzubinden. Für die georgische Seite war der Verein ein wichtiger Motivationsfaktor, für den LKHD e.V. wiederum ergaben sich auf diesem Wege völlig neue Möglichkeiten, das eigene Anliegen an die Öffentlichkeit zu tragen, wie sich später bei der Planung und Durchführung der Tournee des georgischen Kindertanzensembles zeigte.

Mit der Spende eines Echoscreeners durch die Internationale Aktion Sonnenschein war dann die materielle Basis für das Neugeborenen-Hörscreening gelegt. Der Echoscreener wurde im August 2002 von Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Th. Hellbrügge an Nino und Ia Peradze stellvertretend für das Audiologische Zentrum überreicht und ist in Georgien bereits im Einsatz.

Für die Anschlussdiagnostik wird nun dringend eine neue BERA-Anlage benötigt, denn die jetzige Anlage stammt aus den frühen 70-er Jahren und ist entsprechend veraltet. Da das Audiologische Zentrum Georgien, Armenien und Aserbaidschan versorgt, bricht bei einem Ausfall die Versorgung im gesamten Kaukasusgebiet zusammen.

Neugeborenen-Hörscreening in Georgien



(Foto: Hellbrügge)

Damit die als hörgeschädigt diagnostizierten Kinder dann auch umgehend apparativ versorgt werden können, rückte nun das Problem der Hörgeräteversorgung in den Blickpunkt. Langfristig ist dieses Problem natürlich nur im Rahmen eines auch in Georgien zu etablierenden Krankenversicherungssystems zu lösen. So lange aber konnten und wollten wir nicht warten. Deshalb begannen wir in Deutschland mit der Sammlung von gebrauchten, funktionsfähigen

Hörgeräten und FM-Anlagen, die in der dem Audiologischen Zentrum angegliederten Niederlassung von KIND Hörgeräte angepasst und gewartet werden können. Das Personal, sämtlich Georgier, wurde in Hannover ausgebildet. Hörgeräte und FM-Anlagen wurden über die Firmen BAGUS und KIND gespendet. Auch Frau Josefine Kellermann und viele andere beteiligten sich dankenswerterweise an der Sammlung. Das Feedback aus Georgien war überwältigend. Aus einem Brief:

„Es war sehr aufregend, als J. zum ersten Mal seine neuen Hörgeräte trug. Er war überwältigt von all den Geräuschen, die er niemals zuvor gehört hatte: Schritte, das Öffnen und Schließen von Vorhängen, das Knistern von Papier, sein eigener Atem, das Rauschen von Wasser und vieles mehr. Er war so glücklich, seine Augen glänzten und er horchte auf bei jedem neuen Geräusch. Es ist ein großes Geschenk für uns, vielen Dank!“

Nicht bei allen Kindern sind Erfolge so schnell sichtbar. Wenn Hörgeräte trotz intensiver Hörerziehung nicht den erhofften Nutzen bringen, bleibt nur eine Cochlea-Implantation. Derzeit ist nur die Cochlear Implant Firma MEDEL in Georgien vertreten. Die Cochlear Implant Firma COCHLEAR versucht ebenfalls, sich in Tbilisi zu etablieren. Ein teures Spezialgerät (Facialis Monitor), das die Operation noch sicherer macht, konnte über den LKHD e.V. als Spende eingeworben werden.

Unabhängig von der Frage der Finanzierbarkeit, die natürlich in einem Land wie Georgien sehr brisant ist, stellt sich auch hier die grundsätzliche Frage, unter welchen Bedingungen eine Implantation überhaupt sinnvoll und erfolversprechend ist. Im Vordergrund hätten sicher Kriterien zu stehen wie

- Alter des Kindes
- Bereitschaft der Eltern mitzuarbeiten und
- klare methodische Festlegung zugunsten eines hörgerichteten Spracherwerbs.

Um die auditiv-verbale Methode in Georgien bekannt zu machen, wurde vom Internationalen Beratungszentrum, Meggen, Schweiz, bereits ein Fachliteraturbestand zur Verfügung gestellt. Die drei Elternhandbücher von S.Schmid-Giovannini werden derzeit ins Georgische übersetzt. Viele Eltern warten bereits darauf.

Im Sommer 2002 kamen auf Einladung der Internationalen Aktion Sonnenschein und des Internationalen Beratungszentrums die beiden Therapeutinnen Nino und Ia Peradze zu einem Fortbildungsaufenthalt nach Deutschland und in die Schweiz. Sie nahmen wertvolle Impulse mit nach Hause und versuchen, diese nun in ihrer Heimat umzusetzen. Als wir im Juni 2003 zu einem nächsten Arbeitsbesuch nach Georgien reisten, konnten wir uns von den ersten Versuchen mit dem Neugeborenen-Hörscreening in Georgien überzeugen. Die Arbeit mit dem Echoscreener wurde an der Medizinischen Universität Tbilisi dem Fachpublikum vorgestellt und mit einem Preis ausgezeichnet. Welch hohen Stellenwert unsere georgischen Partner dem Neugeborenen-Hörscreening beimaßen, konnte man daran sehen, dass noch am Tag vor unserer Abreise ein Interview mit dem georgischen Staatsfernsehen aufgezeichnet wurde, das am selben Abend in den Abendnachrichten ausgestrahlt wurde.

Die nächsten Monate standen ganz im Zeichen des bevorstehenden 5. Auditory-Verbal-Kongresses in Berchtesgaden. Das Thema des Kongresses „Das Leben in und mit der normal hörenden Umwelt – Utopie oder eine echte Möglichkeit?“ hatte uns zu dem Gedanken inspiriert, Lika mit ihrer Tanzgruppe zum Festabend des Kongresses einzuladen. Ein besseres Beispiel für gelungene Integration konnten wir uns gar nicht vorstellen.

Der Auftritt des georgischen Kindertanzensembles Mziuri am Festabend wurde zu einem der Höhepunkte des Kongresses. Es konnten sechs weitere Auftritte im Rahmen der zweiwöchigen Tournee verwirklicht werden (Solingen, Innsbruck, Murnau und 3 x München). Dabei konnte das Programm des aus 21 Kindern im Alter von 7 bis 17 Jahren bestehenden Ensembles die Besucher bei allen Vorstellungen ausnahmslos begeistern. Auch das Echo in der Presse (Süddeutsche Zeitung, Münchner Merkur) und im Internet (LB Magazin) war durchweg sehr positiv.

Teil 2 folgt in der Novemberausgabe, Teil 3 erscheint in der Dezemberausgabe.